

Inhalt

<i>Einleitung</i>	7
A. SOZIALE RÄUME	
1. Betrieb: Kollegialität am Arbeitsplatz	15
2. Nachbarschaft: Die heimelige Solidarität	49
Der Knappschaftsälteste als Solidaritätsexperte	50
Émile Durkheim und die Folgen	61
Das proletarische Fest: Solidarität im Überschwang der Tradition	71
Ein versinkendes Arbeitermilieu versucht, sich gegen Miethäie zu wehren	79
3. Gesellschaft: Zusammenhalt durch bürgerschaftliches Engagement	86
Warum es so schwer ist, den gesellschaftlichen Zusammenhalt aufrechtzuerhalten	91
Warum es wichtig und aussichtsreich ist, bürgerschaftliches Engagement zu stärken	103
Solidarität in Zeiten von Corona	116
B. ERREGUNGSZUSTÄNDE	
1. Selbstlosigkeit: Ohne Barmherzigkeit geht es nicht	149
Selbstlosigkeit und das Gegenteil davon	151
Barmherzigkeit als Herablassung	158
2. Interessenkonflikte: Ohne Gegner geht es auch nicht	169
Arbeitersolidarität mit Gegnerperspektive ist kämpferisch aufgeladen	169

Die Gegnerperspektive in der Nachkriegsgeschichte der Bergleute.....	185
Die Gegnerperspektive als Ausdruck kämpferischer Arbeitnehmersolidarität gerät unter Druck, kann	190
sich in bestimmten Situationen aber auch behaupten	
Im rheinischen Braunkohlerevier prallen 2019 Welten aufeinander	197
3. Affekte: Langer Atem statt wilder Wut.....	235
»Weil wir lieben, müssen wir hassen«	235
Solidarität im Affekt	246
Solidarität mit Verstand	262
 C. AUSBLICKE	
1. Empirische Erfahrungen: Wie man Solidarität lernen kann.....	275
Erste Sichtweise: Gewerkschafter lernen Solidarität nicht im Seminar.....	278
Zweite Sichtweise: Bestimmte Formen von Solidarität kann die gewerkschaftliche Bildungsarbeit anregen	285
Spezialfall kollegialer Austausch durch Netzwerken.....	287
Spezialfall Solidaritätslernen durch in Seminare integrierte Betriebsprojekte.....	300
2. Fazit: Ein Streit um Worte?	314
Ein Stoßseufzer und seine Folgen	315
Ein vielgestaltiger Begriff mit inneren Widersprüchen	323
Arbeitnehmersolidarität als Spezialfall	336
<i>Literaturverzeichnis</i>	<i>361</i>